**Müncheberg, drittletzter Sonntag im Kirchenjahr 08.11.2020
Pfarrerin K. Bertheau**

**Predigt 1 Thessalonischer, 5,1-6**

**Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.**

Endzeittexte und Aussichten auf den Beginn des Reiches Gottes begleiten uns durch diesen Gottesdienst wenige Wochen vor dem Ende des Kirchenjahres. Der Predigttext fordert dazu auf, eine angemessene Haltung zu finden und uns zu bewahren als Kinder des Lichtes:

**„**Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen.

Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein.“

Wachen, nüchtern sein, durchhalten. Fair bleiben und doch hoffen. Auf Distanz und sich nicht mitreißen lassen von der einen oder andere Seite.

So haben die Nachrichtensender in den USA die vergangenen Tage verbracht. Senden rund um die Uhr, die Nacht zum Tag machen und den Tag über nicht nachlassen. Dranbleiben.

Es sind stocknüchterne Menschen, die dort arbeiten. Sie halten was aus, sind Profis auf der Suche nach der Wahrheit, nach Fakten. Ganz bewusst verzichten sie darauf eine eigene Meinung weiter zu geben. Sie erklären und informieren. Auch angesichts massiver Widerstände und persönlicher Verunglimpfungen.

Und so gesehen sind sie dem Paulus gar nicht unähnlich. Auch er will informieren und bleibt mitten in seinen Gemeinden informiert. Er ist auf der Suche nach der Wahrheit und stellt sie immer wieder selber in Frage. Paulus sieht genau hin und macht auf Abwege aufmerksam.

Unermüdlich erklärt er. Um der Wahrheit willen, um der Gemeinschaft willen, um der Werte willen, die das gemeinsame Leben tragen und das Leben einzelner deshalb gelingen lassen.

Ein ‚Dieb in der Nacht’ kommt an solchen wachsamen und nüchternen Menschen nicht vorbei – weil sie ja immer genau damit rechnen, dass das geschehen könnte. Weil sie wissen, dass sie wach bleiben müssen. Weil sie es sich zur Aufgabe gemacht haben genau hinzusehen und zu benennen was ist.

Auf ihre ganz eigene Art sind solche von Wahrheit und Aufrichtigkeit Besessenen ‚Kinder des Lichts’. Sie durchleuchten alles und prüfen und sind ständig auf der Suche nach Erkennen, nach objektiven Tatsachen. Sie haben Respekt vor der Leistung anderer und vor dem was die Gesellschaft vor ihnen aufgebaut hat – und sie behalten Haltung, bleiben aufrecht auch wenn sie immer wieder persönlich angegriffen und verletzt werden.

„Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag des Herrn wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.“ Appelliert Paulus an die Leser und Leserinnen seiner Briefe.

Amerika hat gewählt und das Wort Wahrheit wird wieder hell und erhellt. Und mit ihr fällt Licht in die gequälten Seelen, die vieles ausgehalten haben in den Zeiten der Finsternis, die sich über sie gelegt hatte. Über die sie geschwiegen haben um ihr eigenes Licht nicht zu verlieren.

In unendlicher Erleichterung und beinahe unerträglichen Ringen um Fassung zeigte das einer der Mitarbeiter von CNN. Wie groß diese Last und die nie gezeigten eigenen Schmerzen und tiefe Verzweiflung waren, lässt sich nur erahnen. Als der Afroamerikaner Van Jones in diesem Augenblick, in dem die größten Schmerzen sich auflösen noch Haltung bewahrt und sachlich formuliert:

„Es war einfacher heute Morgen, Eltern zu sein.

Es ist einfacher deinen Kindern zu erklären:

Charakter ist wichtig. Er ist wichtig!

Die Wahrheit zu sagen ist wichtig!

Ein guter Mensch zu sein ist wichtig!

Dieser Ausgang der Wahl – ist eine Wiedergutmachung für viele Menschen, die wirklich gelitten haben. Wissen Sie, der Satz „Ich kann nicht atmen“, das war nicht nur George Floyd. Es gibt viele Leute, die das Gefühl hatten, nicht atmen zu können. Jeden Tag, wenn du aufwachst, bekommst du diese Tweets und du weißt es einfach nicht ...

Und du gehst in den Laden und Menschen, die sich nicht getraut haben, ihrem Rassismus zu zeigen, werden widerlicher und widerlicher zu dir.

Und du hast so viel von deiner Lebensenergie aufgewendet, nur um dich zusammenzureißen. Und das ist eine große Sache für uns, nur um etwas Ruhe zu finden und die Chance auf einen Neuanfang zu haben.“

Wie gut kennen auch wir das, Lebensenergie aufwenden - um ruhig, sachlich, nüchtern weiter zu leben und Leben gut zu gestalten.

Möglichkeiten zu eröffnen und an das Gute zu glauben, an die Zukunft, an gelingendes Leben und Zusammenleben. Dass es möglich ist, macht Mut. Und auch von uns fallen Belastungen ab.

Besonderen Respekt habe ich vor den Kindern und Jugendlichen, mit denen wir diese Erfahrungen gemeinsam machen und denen wir nichts voraushaben – die uns trotzdem vertrauen und vertrauen müssen.

Dass sie gesund bleiben, dass sie in Frieden leben dürfen, dass sie sagen können was sie wollen und sich so eine eigene Meinung bilden können. Dass sie auf ihrer Suche nach Wahrheit die Augen offenhalten und dass sie lernen, Haltung zu bewahren, aufrecht und aufrichtig.

Als Kinder des Tages hoffen wir, dass es einfacher wird –

dass so etwas wie gesunder Menschenverstand einkehrt.

Als Kinder des Lichtes vertrauen wir darauf,

dass Gottes Reich schon lange begonnen hat:

Mit Jesus, dem Menschensohn, der Streit ausgehalten hat und unermüdlich für den Frieden eingetreten ist.

Aber auch mit Paulus, dem Übersetzer des Evangeliums ins Leben seiner Gemeinden, aufrichtig, immer auf der Suche nach Gottes Gegenwart.

Nach Gottes Licht, das unser Leben hell macht und bis in die dunkelsten Ecken leuchtet und uns schließlich zu Menschen macht, die schon hier bewusst in Gottes Gegenwart leben.

**Amen.**

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.**